

Die Vorteile elektronischer Dokumentation in der Praxis

Systemübergreifende Vernetzung ist in vielen Lebensbereichen heutzutage normal. Die Möglichkeit der elektronischen Vernetzung von Arztpraxen untereinander sowie zur Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wird jedoch von vielen Praxisinhabern trotz zahlreicher möglicher Vorteile noch nicht umgesetzt. Der Vorstandsvorsitzende der KVB, Dr. Axel Munte, ist überzeugt, dass die Ärzteschaft immens von elektronischer Vernetzung profitieren kann. Er hat deshalb die Online-Initiative der KVB ins Leben gerufen, im Rahmen derer Ärzte bei der Einrichtung der sicheren elektronischen Vernetzung zur KVB auf Basis des KV-SafeNets unterstützt werden. Für Ärzte bzw. Psychotherapeuten und ihre Praxen bietet die elektronische Vernetzung mit der KVB zahlreiche Vorteile – zum Beispiel die Möglichkeit zur elektronischen Dokumentation (eDoku) ihrer Leistungen.

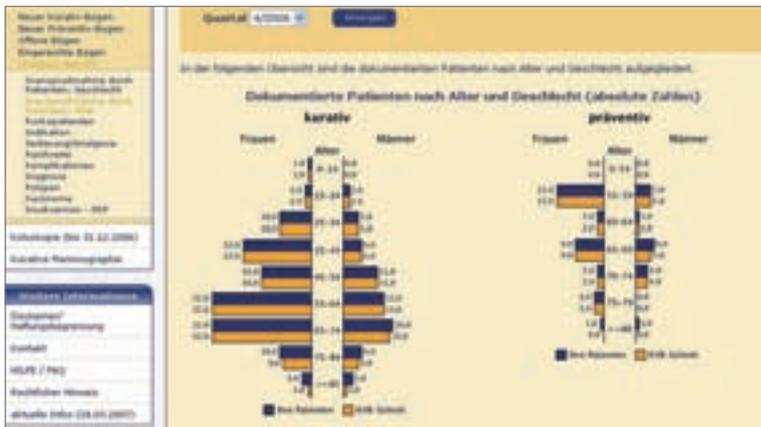
→ eDoku als Grundlage für zeitnahes Feedback und Qualitätssicherung

eDoku bestimmter Behandlungsweisen ermöglicht ein zeitnahes Feedback nicht nur zur eigenen Leistung, sondern auch im Vergleich zu Ärztekollegen in ganz Bayern (zum Beispiel weniger Komplikationen bei einer bestimmten Behandlungsweise als 80 Prozent der Kollegen). Diese Rückmeldung kann einerseits zur eigenen Kontrolle dienen und dabei helfen, die

Behandlung beständig auf optimalem Niveau durchzuführen. Andererseits kann ein positives Abschneiden als Werbung für die eigene Praxis genutzt werden, beispielsweise wenn es darum geht, mit Krankenkassen optimale Verträge auszuhandeln.

→ eDoku als Wegbereiter für Honorarsteigerungen und Prozessoptimierung

Die elektronische Erfassung der Patienten- und Behandlungsdaten kann für die Praxis gleichzeitig mehr Honorar bringen: So ist eDoku für Kollegen, die bestimmte Behandlungsformen durchführen, Voraussetzung zur Teilnahme an Strukturverträgen mit extrabudgetärer Vergütung. Denn nur diejenigen, die gute Leistung nachweisen, können hierfür belohnt werden. eDoku ist oftmals das einzige Mittel, den entsprechenden Nachweis zu erbringen. Beispiel Mammographie-Screening: Die europäischen Leitlinien sahen die mehrfache Begutachtung von Mammographien durch unabhängige Befunder vor. Um dies in Deutschland zu ermöglichen, war eDoku das Mittel der Wahl. Nur so konnte die zeitnahe Datenweitergabe der verschiedenen Dokumentationen an die unterschiedlichen Praxen sichergestellt werden. Einzige Alternative wäre gewesen, Einrichtungen zu gründen, in denen das gesamte Screening unter einem Dach hätte stattfinden können – doch dann hätten Vorsorgeuntersuchungen nicht mehr von niedergelassenen Ärzten durchgeführt werden können. Darüber



Bietet zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten: Das Koloskopie-Portal der KVB.



ÖFTER MAL WAS NEUES

Kaum zu glauben. Ein umgebauter Gabelstapler als Zugfahrzeug. Das muss nicht sein. Durch Leasing-Finanzierungen von **BAYERN-LEASING** für Ersatzinvestitionen bleibt der Fuhrpark ständig auf dem neuesten Stand der Technik.

Leasing-Finanzierungen für mobile Wirtschaftsgüter

JETZT Leasing-Finanzierungsangebot online anfordern

PKW Leasing	Transporter Leasing	LKW Leasing
Maschinen Leasing	Medizinische Geräte Leasing	Vertriebsleasing



BAYERN-LEASING.de

Die schnelle und einfache Finanzierungslösung für Mittelständler. Wir entscheiden über Leasing-Finanzierungen bis 100.000 € mit wenig Unterlagen innerhalb eines Tages.

Auch per Fax möglich:

LEASING-FINANZIERUNGS-ANGEBOT ANFORDERN

Einfach kopieren, ausfüllen und per Fax an **Fax 089/94 55 22-20**

Wir planen folgende Investitionen und bitten unverbindlich um ein Leasing-Finanzierungsangebot.

Fahrzeuge/Maschinen Liefertermin
IT/Medizinische Geräte

Anschaffungswert EUR ohne MwSt

Unsere Anschrift/Stempel Telefon

Zuständig: Frau/Herr Fax

BAYERN-LEASING GMBH
Erdinger Landstraße 14
85609 München-Aschheim

Mehr Information und Beratung
☎ 089-9455220

hinaus hatte eDoku für alle beteiligten Ärzte den angenehmen Nebeneffekt, dass sie im Ablaufprozess unterstützt werden konnten (zum Beispiel durch automatisierte Einladungsbriefe an die Patienten).

eDoku bietet zudem den Vorteil, schon bei der Dateneingabe durch programmierte Prüfmodalitäten sicherzustellen, dass keine fehlerhaften Dokumentationen eingereicht werden. Dies ist auch im Rahmen der Disease-Management-Programme (DMP) von Bedeutung: Um den bayerischen Ärzten unnötigen zusätzlichen administrativen Aufwand durch mehrfache Überprüfung von Dokumentationen zu ersparen, wurde zum Start der DMP im Jahre 2003/04 die eDoku eingeführt. Die am DMP teilnehmenden Ärzte erhalten von den Krankenkassen für ihre Dokumentationsleistung nach wie vor eine Zusatzvergütung. Genauso in der Koloskopie: eDoku bringt den am Strukturvertrag zur kurativen Koloskopie teilnehmenden Ärzten eine beachtliche Zusatzvergütung von 60 bis 70 Prozent. Von den Koloskopieuren in Bayern profitieren rund 80 Prozent von der Teilnahme an diesem Vertrag. Für die Krankenkassen ist nachgewiesene Qualität das schlagkräftigste Argument, um bestimmte Leistungen zu fördern. Die Ärzteschaft kann somit durch eDoku qualitativ hochwertiger Behandlung dazu beitragen, das eigene Honorar zu sichern.

→ eDoku als Teilnahmevoraussetzung an zukunftsorientierten Programmen zur integrierten Versorgung bzw. an indikations-spezifischen Behandlungspfaden

Um zukünftig an Programmen zur integrierten Versorgung bzw. an indikations-spezifischen Behandlungspfaden teilnehmen zu können, ist der Austausch von Daten unter den Leistungserbringern zwingend notwendig. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Patienten von übergreifenden, aufeinander aufbauenden Therapiekonzepten profitieren können. Dementsprechend wird die systemübergreifende Vernetzung Voraussetzung für alle teilnehmenden Arztpraxen sein.

Die eDoku mit ihren zahlreichen Vorteilen ist nur einer der vielen nützlichen Aspekte der Online-Vernetzung. Auch die Prozesse in der Praxis werden erleichtert und effizienter gestaltet (zum Beispiel durch Einsatz der Online-Abrechnung). Zudem sind Informationen schneller und flexibler verfügbar (zum Beispiel über das Dokumentenarchiv SmarAkt, ehemals Athena). Die KVB hofft daher, dass sich im Rahmen der Online-Initiative möglichst viele ihrer Mitglieder für die Nutzung dieser Technologie der Zukunft entscheiden.

Dr. Stephanie Guter (KVB)

M@c-Doc

„Geiz ist geil“, gut und günstig oder besser „gleich alles zum Nulltarif“, denn „hier sind die Dauerniedrigpreise“. Derartige Werbesprüche sind typisch für die Wettbewerbssituation bei Waren und Dienstleistungen in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt auf Grund sinkender Nettoeinkünfte der Arbeitnehmerhaushalte, wachsender Arbeitslosigkeit sowie steigender Unsicherheit über die ökonomische Zukunft. Infolgedessen sprechen Unternehmen ihre potenziellen Kunden in Deutschland heute hauptsächlich über den Preis an. Denn die Kunden sind sparsam – zu sparsam für so manchen Zeitgeistkritiker, der aus den vorstehenden Werbesprüchen bereits eine „Geiz-ist-Geil-Mentalität“ herauslesen will. Ein Produkt oder eine Dienstleistung wird nicht verkäuflich, weil es/sie gut, sondern weil es/sie günstig ist.

Auch die Wahl ihrer Namen spricht dafür. Immer öfter finden sich Wortkonstruktionen, in denen Mc- (auch Mac-) als erste unmittelbare Silbe fungiert (beispielsweise Mac-Burger, M@c-Beam, McApotheke, Mc-Clean, Mc-Hair). Diese Wortbildungen zeichnen sich durch eine konstant hohe Produktivität aus. Immer mehr Anbieter greifen bei der Wahl ihrer Namen auf Mc-/Mac- zurück, da diese Vorsilbe in der Lage zu sein scheint, die assoziativen Merkmale „preisgünstig und qualitativ gut“ zu transportieren.

Kommt jetzt also die Mac-Krankenversicherung, der Mac-Tarif, der Mc-Arzt, oder gleich der M@c-Doc? Zumindest bei Ärzten ist da noch die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) dazwischen, die ja die Honorierung der einzelnen Leistungen vorgibt. Doch in der Diskussion um die drohende Angleichung der GOÄ an den EBM im Zuge der Überarbeitung dieser GOÄ hätten wir es durchaus mit einer „Macisierung“ zu tun, quasi mit einer Mc-GOÄ. Doch das wäre dann wieder eine ganz andere Sache.

Meint
Ihr

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.